

Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2015 - Entwurf -

Seniorenpolitische Maximen des Kreises Unna

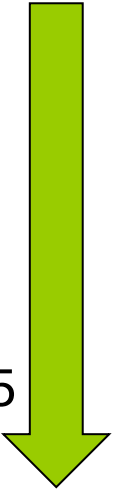
- Den demografischen Wandel gemeinsam gestalten!
- Ziel ist die Schaffung einer Gemeinwesen orientierten, abgestimmten, bedarfsgerechten, inklusiven, sozialen, kulturellen und gesundheitlich-pflegerischen Infrastruktur, die insbesondere **quartiersorientiert** auch das **möglichst lebenslange Wohnen zuhause** fördert und einen integrativ verlaufenden demografischen Wandel sowie die Stärkung der Selbsthilfekräfte und des ehrenamtlichen Engagements gewährleisten kann.
- Es gilt das Prinzip **ambulant vor stationär**, **sofern bedürfnisgerecht und finanziell möglich**.
- Seniorenarbeit ist eine Querschnittsaufgabe – für die Sozialplanung /Koordinierungsstelle Seniorenarbeit und die verschiedenen Verwaltungsgliederungen.

GEPA-NRW ermöglicht Bedarfsbestätigungen

- Bedarfsbestätigung für **neue** Pflegeheime (= stationär), Kurzzeitpflegen und Tagespflegen (= teilstationär) sofern dies von den jeweiligen Kreisen/kreisfreien Städten gewünscht .
- Voraussetzungen für sofortige Einführung:
 - Beschluss einer „verbindlichen Bedarfsplanung“ bis zum 31.12.2014, incl. öffentliche Bekanntmachung,
 - Vorlage nachvollziehbarer Daten und Handlungsempfehlungen zur Demografie, zum Pflegebedarf, zum Angebot an Pflegeheimen, Kurzzeitpflegen, Tagespflegen
 - 3-jähriger Prognosezeitraum (hier: 2015 – 2018)
 - wird jährlich erstellt
 - in Abstimmung mit den kreisangehörigen Kommunen und dem gesetzlichen Gremium „Konferenz Alter und Pflege“ (als Nachfolge der bisherigen örtlichen Pflegekonferenz)
 - Beschluss und öffentliche Bekanntmachung bis 31.03.2015
- Folge: Pflegebedarfsplan ist Grundlage für die Subventionierung neuer Einrichtungen

Verfahren

- KT-Beschluss am 16.12.2014: Wiedereinführung der Bedarfsbestätigung
- 22.12.2014: Veröffentlichung im Amtsblatt
- **Entwurf** (04.02.2015) an Städte und Gemeinden -> **wird angepaßt!**
- Erörterung in der **Sozialdezernenten**konferenz am 13.02.2015
- **Konferenz für Alter und Pflege** am 18.02.2015
- interfraktionelle Arbeitsgruppe am 23.02.2015
- Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität am 24.02.2015
- Ausschuss für Soziales, Familie und Gleichstellung am 03.03.2015
- **Bürgermeisterkonferenz am 04.03.2015**
- Kreisausschuss und Kreistag am 09. und 10.03.2015

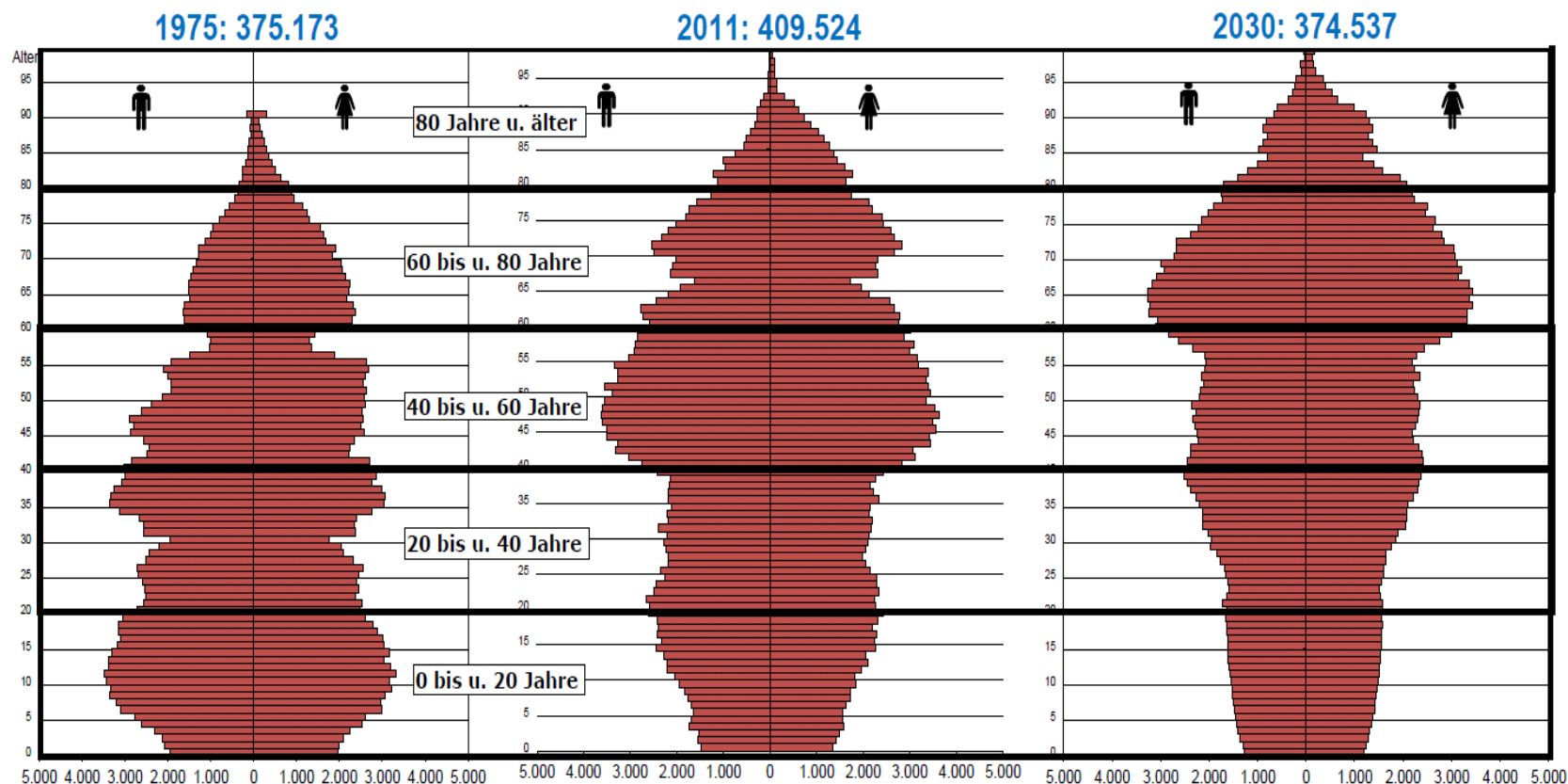


Inhalte

- Betrachtung der 10 Städte und Gemeinden
- demografische Entwicklung nach Altersgruppen (2011 – 2030, 2018)
- Abschätzung der Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen 2018 (2030)
- Pflegeheime
 - Altersdurchschnitt der BewohnerInnen
 - Entwicklung der Versorgungsquote im Kontext des Aufbaus ambulanter Einrichtungen etc. (Wohn- und Pflegeberatung, Service-Wohnen, Pflegewohngemeinschaften, ...)
 - Pflegeplätze im Verhältnis der > 80-jährigen Personen
 - 80 %-Quote Einzelzimmer bis 2018
 - Belegungsquote
 - **Formulierung der Zielsetzung und Ableitung des Bedarfes**
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Anbieterlisten zum Senioren- und Pflegemarkt

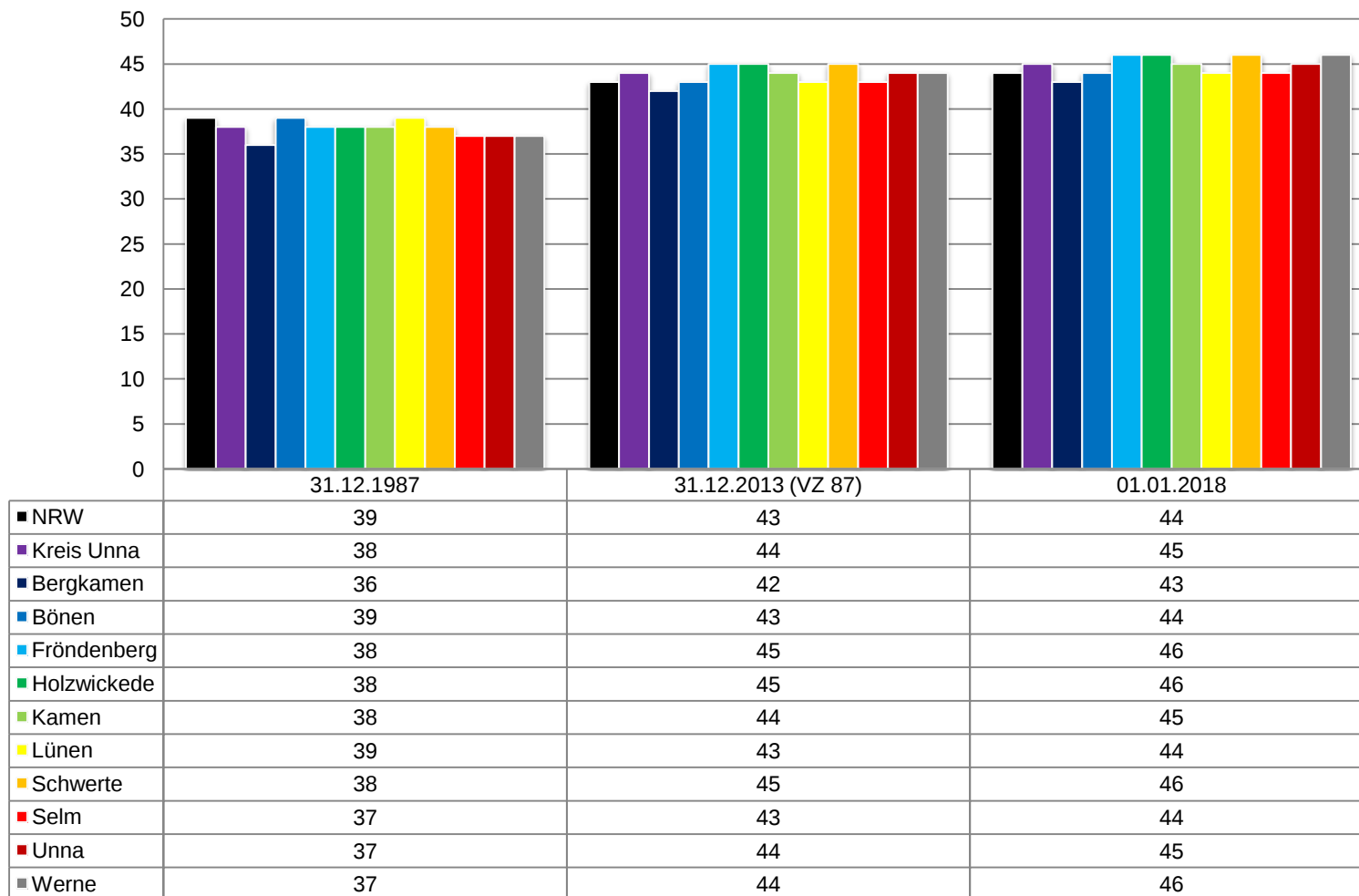
veränderte Altersstruktur bis 2030

Der demographische Wandel im Kreis Unna



Altersdurchschnitt 2013 - 2018

Altersdurchschnitt



60 Jahre und älter 2013 – 2018 (+ 7.000 Senioren)

31.12.2013	%	absolut
Holzwickede	30,50%	5.205
Schwerte	29,90%	14.245
Fröndenberg	29,54%	6.379
Werne	29,33%	8.704
Kamen	29,25%	12.750
Bönen	28,24%	5.182
Unna	28,03%	18.463
Lünen	27,52%	23.735
Selm	26,36%	6.976
Bergkamen	25,51%	12.651
Kreis Unna	28,14%	114.290

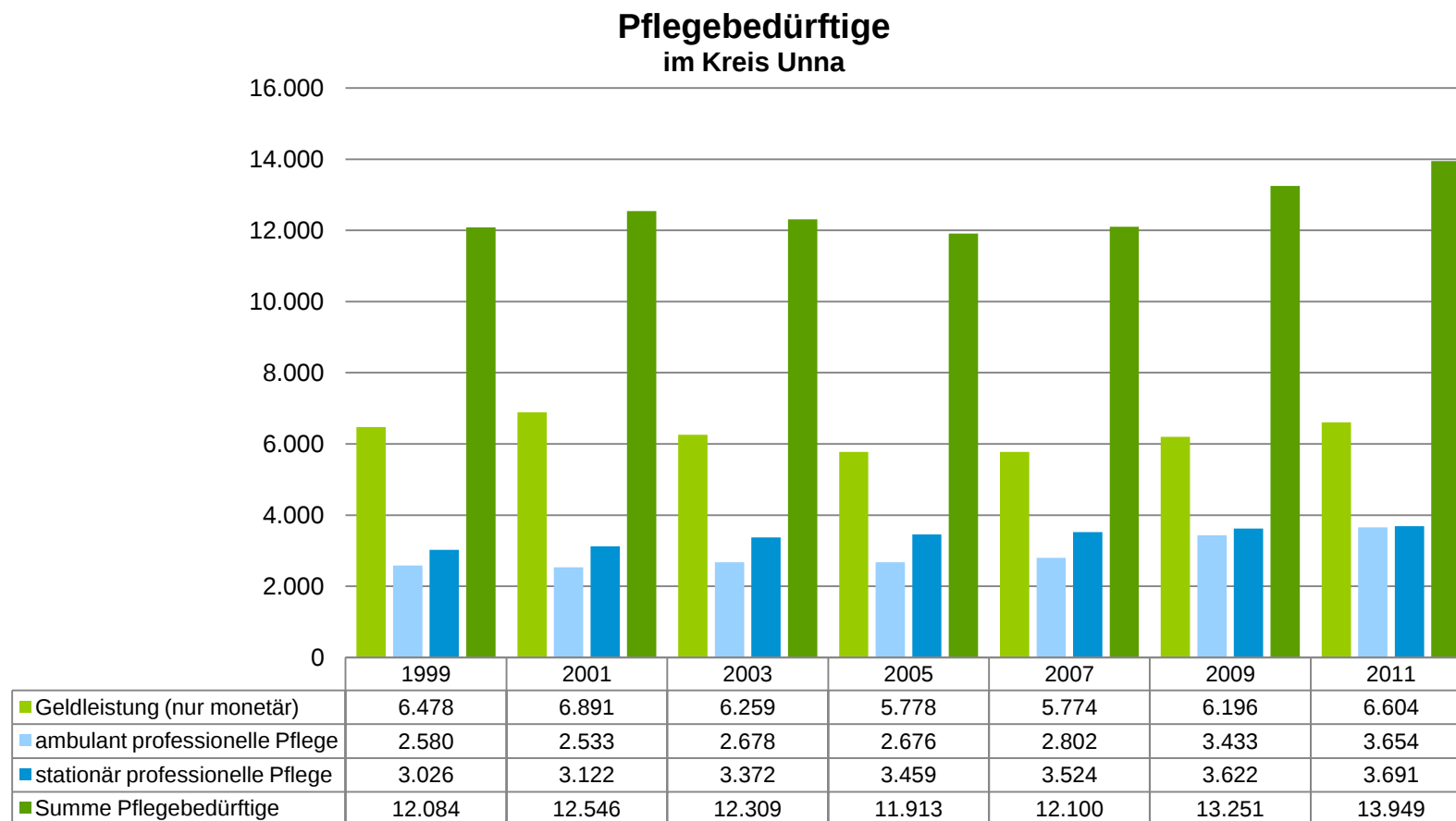
01.01.2018	%	absolut
Holzwickede	32,64%	5.540
Schwerte	32,36%	15.093
Werne	32,32%	9.055
Kamen	32,08%	13.709
Fröndenberg	31,82%	6.601
Unna	30,65%	20.077
Bönen	30,08%	5.285
Selm	29,54%	7.739
Lünen	29,07%	24.864
Bergkamen	28,02%	13.526
Kreis Unna	30,51%	121.486

80 Jahre und älter 2013 – 2018 (+ 4.000 Personen)

31.12.2013	%	absolut
Unna	6,44%	4.241
Werne	6,24%	1.852
Kamen	6,17%	2.688
Holzwickede	6,13%	1.046
Bönen	6,12%	1.124
Fröndenberg	6,05%	1.307
Lünen	5,75%	4.959
Schwerte	5,68%	2.705
Selm	5,28%	1.396
Bergkamen	4,77%	2.367
Kreis Unna	5,83%	23.685

01.01.2018	%	absolut
Holzwickede	8,37%	1.421
Kamen	7,83%	3.345
Unna	7,28%	4.766
Werne	7,26%	2.035
Schwerte	6,94%	3.238
Lünen	6,89%	5.895
Fröndenberg	6,73%	1.396
Selm	6,55%	1.717
Bönen	6,25%	1.098
Bergkamen	5,69%	2.747
Kreis Unna	6,95%	27.655

Pflegebedürftige 1999 - 2011



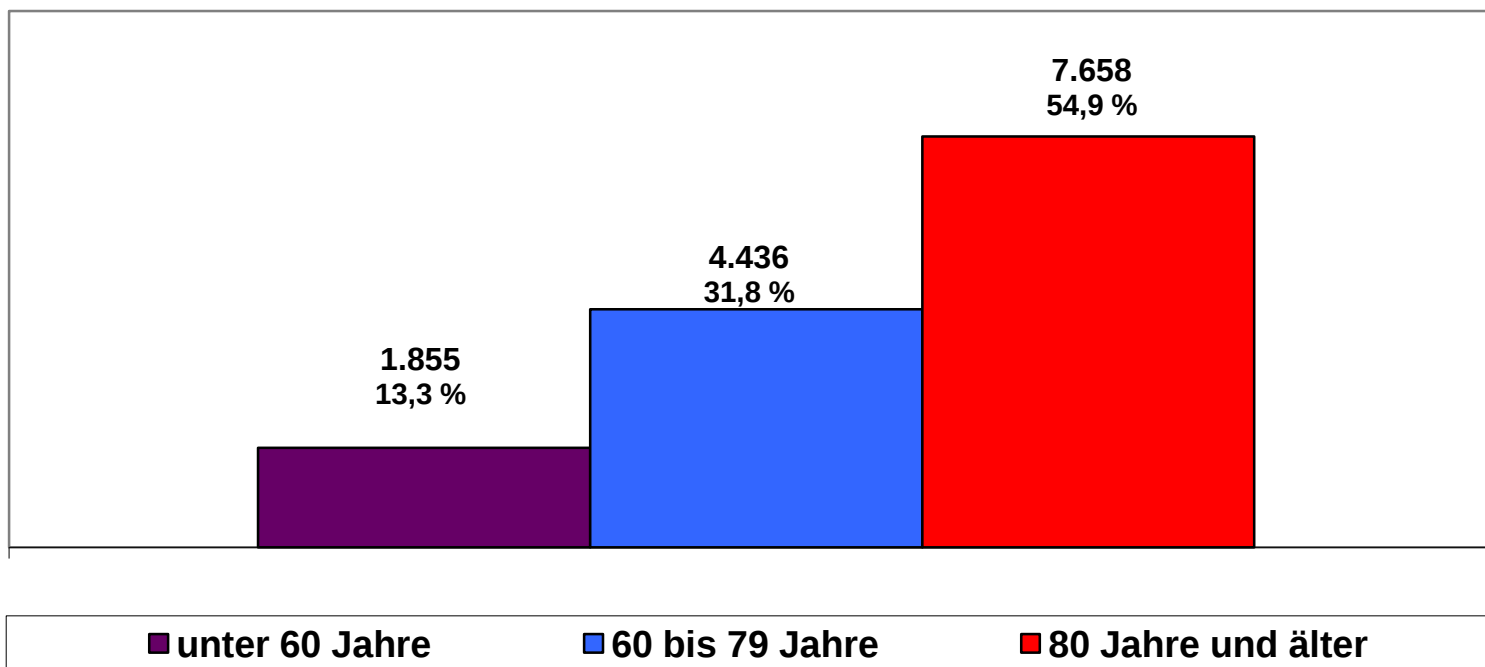
Pflegebedürftige nach SGB XI, Bundespflegestatistik

Pflege im Kreis Unna Dez. 2011

- **73,5%** der Pflegebedürftigen werden **zu Hause** gepflegt (= eigene Wohnung, in der Familie, bei Verwandten, Freunden oder in gemeinschaftlichen Wohnarrangements)
- **26,5%** der Pflegebedürftigen in stationärer Pflege sowie teilstationäre Pflege in Kurzzeitpflegen und Tagespflegen
- Von den insgesamt 13.949 Pflegebedürftigen waren
- **4.732 männlich** = **33,9 %**
- **9.217 weiblich** = **66,1%** (aufgrund höherer Lebenserwartung)
- Nur bei den unter 60jährigen ist der männliche Anteil der Pflegebedürftigen etwas höher.

Pflegebedürftig sind insb. > 80-jährige

**Pflegebedürftige nach Altersgruppen
im Kreis Unna
2011**



Pflegebedürftige nach SGB XI, Bundespflegestatistik

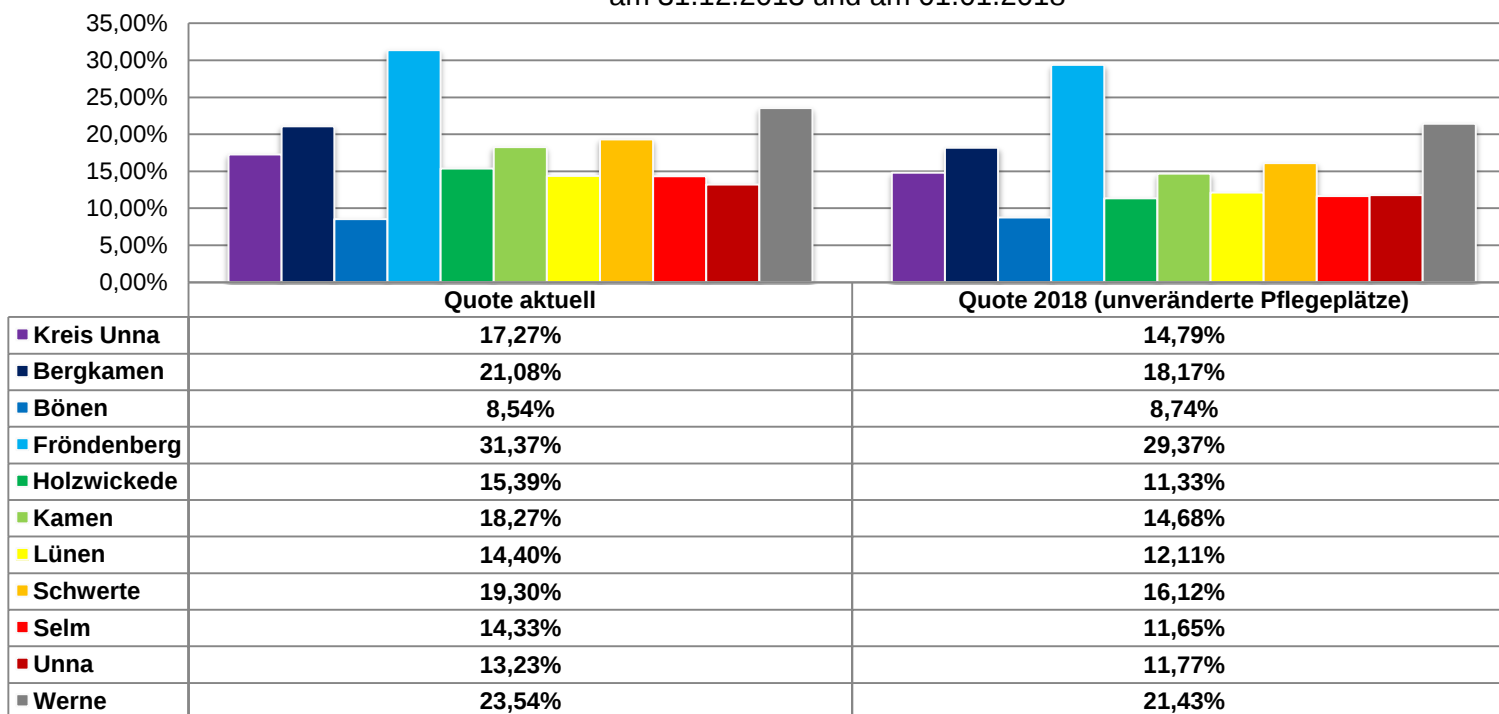
Abschätzung Pflegebedürftigkeit 2018 (+ 1.500 P.)

Altersgruppen	2011	Quote	Prognose	2018	
	Bevölkerung	Pflegebedürftige	Pflegebedürftigkeit 2011	Schätzung Pflegebedürftige	
unter 60 Jahre	297.978	1.855	0,62%	276.709	1.723
60 bis 79 Jahre	88.445	4.436	5,02%	93.831	4.706
80 Jahre u. älter	23.101	7.658	33,15%	27.655	9.168
Gesamt	409.524	13.949	(3,41%)	398.195	15.597

	Prognose	2030
unter 60 Jahre	228.931	1.425
60 bis 79 Jahre	112.728	5.654
80 Jahre u. älter	32.878	10.899
Gesamt	374.537	17.978

Verhältnis Pflegeplätze : > 80-jährige 2014 - 2018

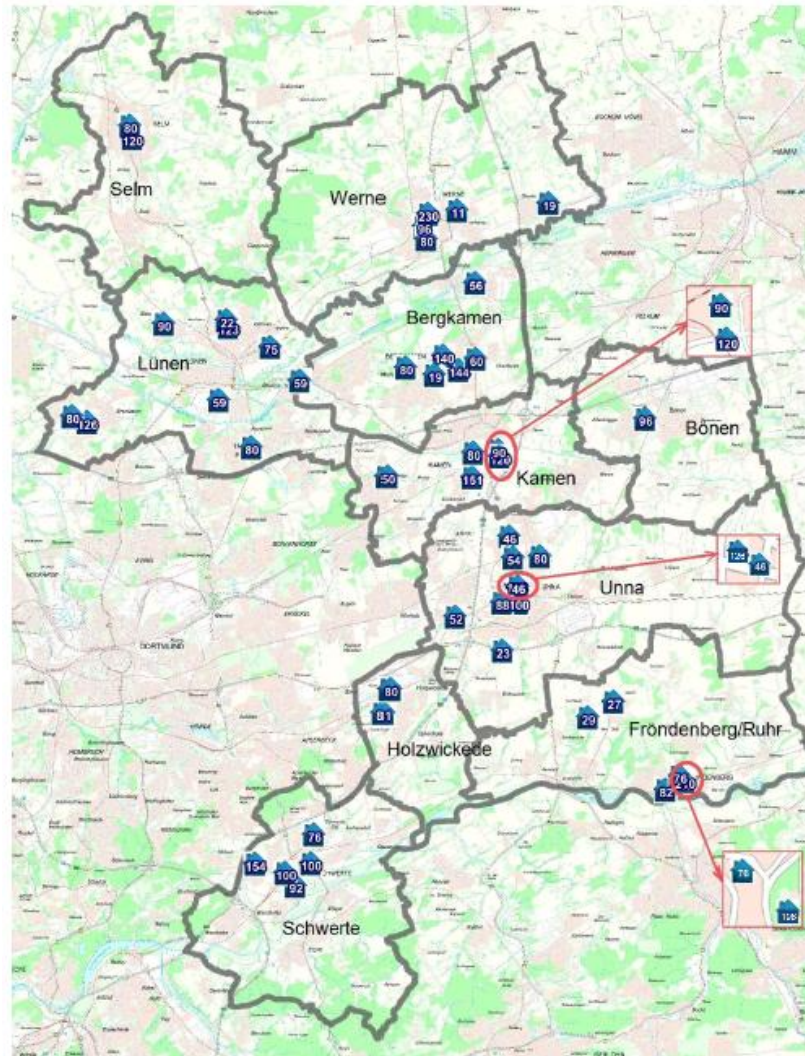
Pflegeplätze (30.11.2014)
im Verhältnis zur
Bevölkerung **80 Jahre und älter**
am 31.12.2013 und am 01.01.2018



Pflegeplätze aus Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Dez. 2014
(Ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene wurde bei den Pflegeplätzen
nicht berücksichtigt - landesweites Einzugsgebiet)

Verteilung der Pflegeheime

49 Pflegeheime
mit 4.090 Plätzen



Umsetzung Einzelzimmer-Quote

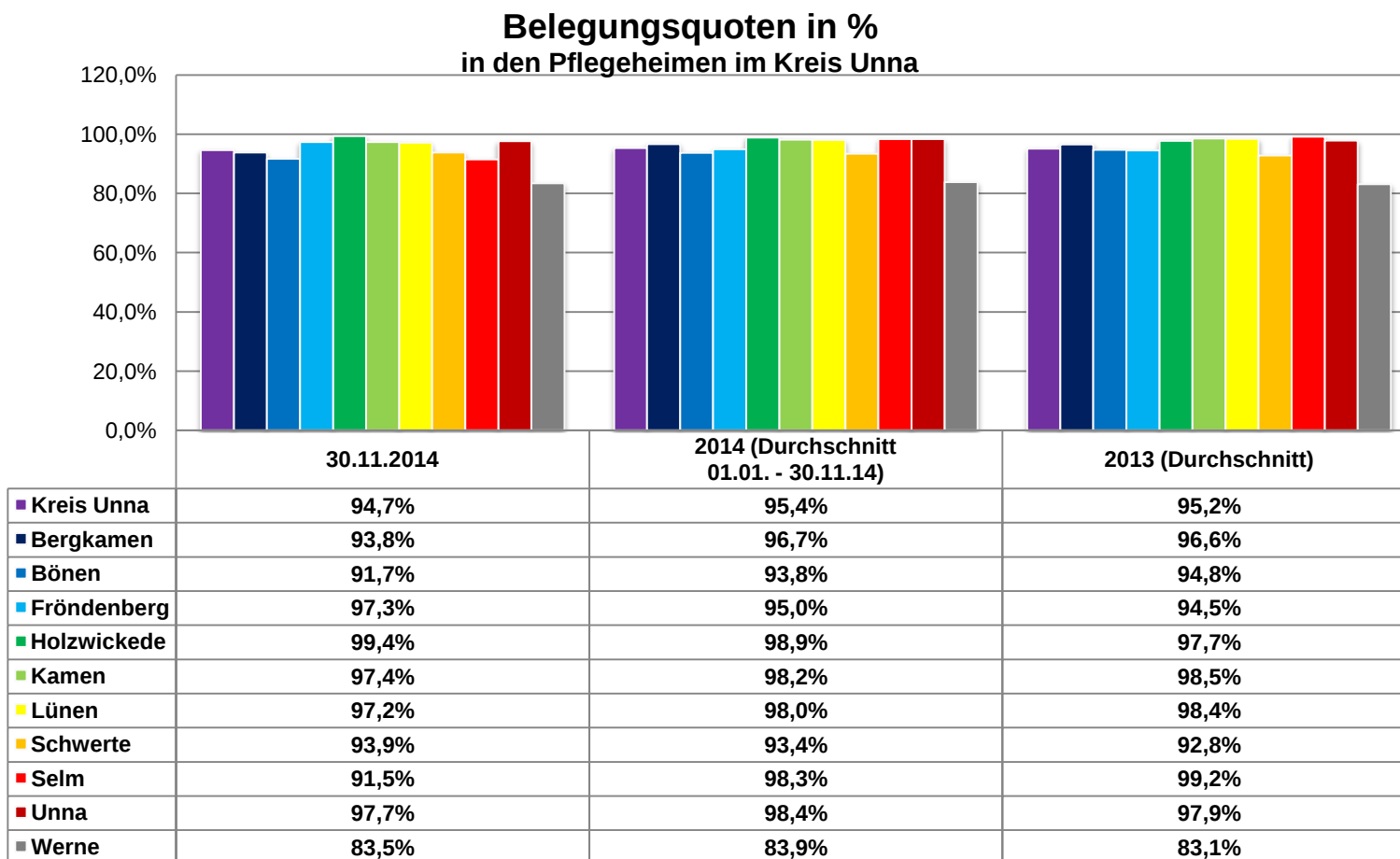
- Landespflegegesetz 2003:
 - bestehenden Pflegeheime müssen **bis 2018** im Zuge von Qualitätsverbesserungen und Modernisierungsmaßnahmen eine **Einzelzimmerquote (EZ) von 80 %** erreichen.
 - **Neubauten** durften **maximal 80 Plätze** besitzen, bei 100% EZ.
- **Im Kreis Unna müssen noch 27 Pflegeheime diese 80-Prozent-EZ-Quote erreichen. Dies sind 54% sämtlicher Heime** (incl. des Spezialpflegeheimes für Schwerstpflegebedürftige). 23 Pflegeheime erreichen diese Quote bereits, darunter natürlich auch die Neubauten der letzten Jahre seit 2003.
- **Achtung: Jedes Pflegeheim wird weiterhin diese Problematik vollkommen individuell angehen.** Bestehende Pflegeheime besitzen mit einem gültigen Versorgungsvertrag die Möglichkeit, weitaus mehr Plätze auf dem Pflegemarkt anzubieten als die für Neubauten gültige Höchstgrenze von 80 Plätzen.
 - Abbau von Doppelzimmer zugunsten von mehr EZ
 - Beibehaltung der Platzzahl je nach
 - baulichem Entwicklungspotential im Umfeld des Heimes (für Anbauten, für entsprechende Ersatzneubauten) oder
 - im Baukörper des Heimes selbst (Verringerung großer Gemeinschaftsflächen z.B.)
 - bauliche Maßnahmen und interne Umstrukturierungen

Daher: es ist nicht berechenbar, in welchem Umfang Platzreduzierungen vorgenommen werden.

(eingestreute) Kurzzeitpflege in Pflegeheimen

- **2013** waren 3,6% der Plätze bzw. **127 Plätze** für die Kurzzeitpflege genutzt.
- **01. – 11.2014** waren durchschnittlich 4,1 % der Plätze bzw. **143 Plätze** für Kurzzeitpflege genutzt
- am Stichtag **30.11.2014** waren 2,6% der Plätze bzw. **106 Plätze** mit **Kurzzeitpflege-Gästen** belegt.
- **viele Pflegeheime verfügen über die Möglichkeit, bei wachsender Nachfrage relativ schnell unter Verzicht auf eingestreute Kurzzeitpflege weitere Dauerpflegeplätze (im Sinne ihres Kerngeschäftes) anzubieten!**

Belegungsquoten derzeit unter 98 %

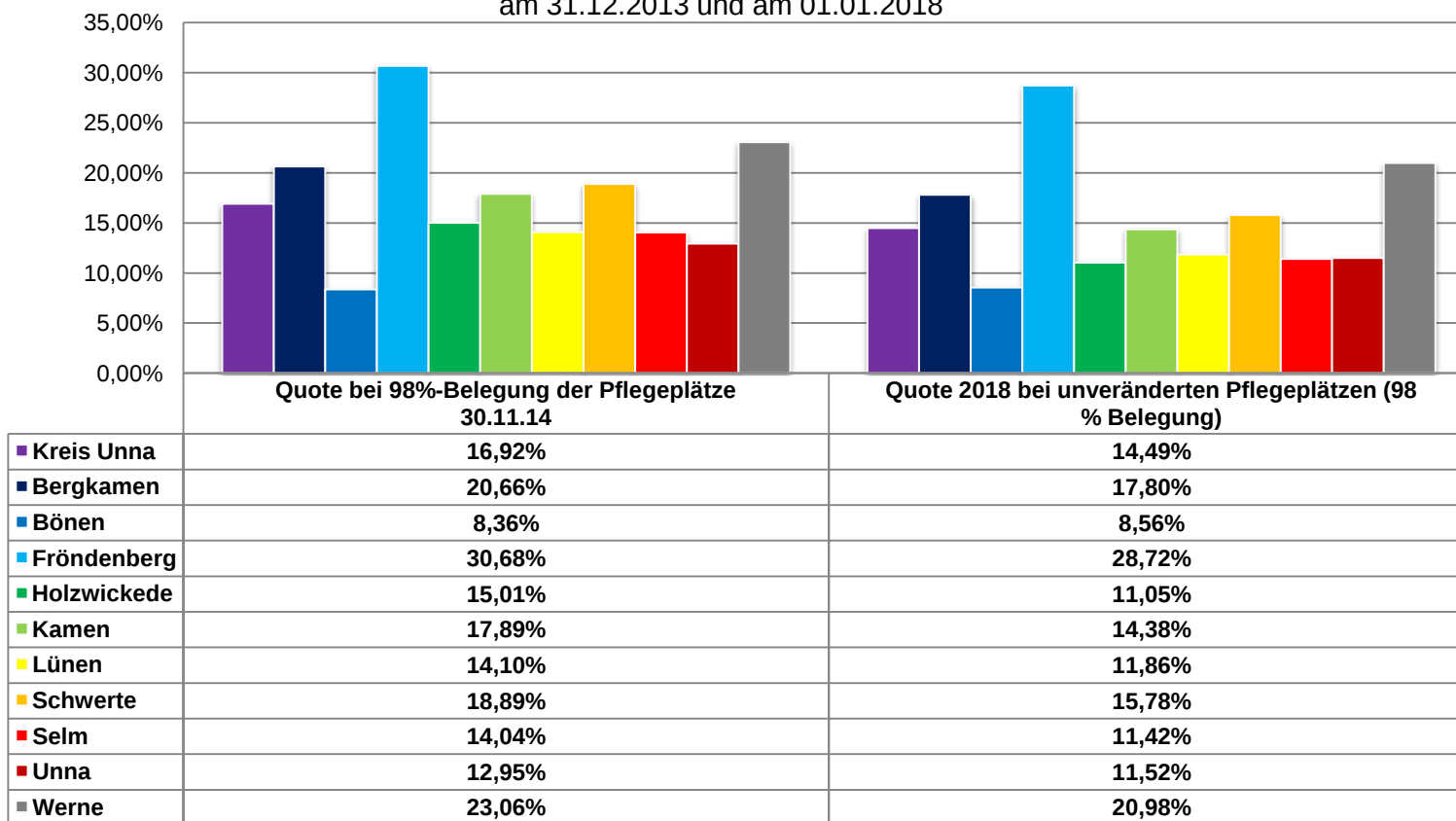


98%-Auslastung würde 136 Plätze „schaffen“

- Bei einer 98%-Auslastung, einer wirtschaftlich guten und von allen Anbietern mindestens angestrebten Quote, die auch gebührende Zeit für Abschied von verstorbenen Angehörigen vor Neubelegungen lassen würde, wären 4.008 Plätze belegt.
- **Dies wäre ein „Puffer“ für steigende Nachfrage in einer Größenordnung von 136 Plätzen, die ohne Neubau sofort realisierbar wären.**

98%-Belegung fängt Zunahme > 80jährige nicht voll auf

98 %-Belegung der Pflegeheimplätze (30.11.2014)
im Verhältnis zur
Bevölkerung **80 Jahre und älter**
am 31.12.2013 und am 01.01.2018



Ziel: Quote von 16,5 % bis 2018

- Versorgungsquoten (Anzahl der Plätze : > 80-jährige) in der Vergangenheit:
 - 1990: 17 %
 - 2000: 22 %
 - 2011: 17 %
 - 2014: 17,3 %
- Belegungsquote ist mit 94,7 % derzeit deutlich unter 98 %, über 100 Plätze eingestreute Kurzzeitpflege, rd. 50 % müssen Einzelzimmerquote umsetzen
- Zielsetzung: **ambulant vor stationär !**
Ca. 14 große Pflegeheime schon kompensiert!
- weiterer Ausbau ambulanter, komplementärer Angebote und Infrastruktur, „neuer Wohnformen“, umfassendes Angebot an Pflegewohngemeinschaften u.v.m.: s. Anbieterlisten zum kompletten Senioren- und Pflegemarkt
- günstigere gesetzliche Rahmenbedingungen (Pflegestärkungsgesetz, Refinanzierungschancen für die Tagespflegen!)
- **Daher Ziel: Quote von 16,5 %** (als Kreisdurchschnitt; interkommunaler Austausch bei Überangeboten, Nord- + Südkreis)

Ergebnis nach interfraktioneller AG 23.02.2015

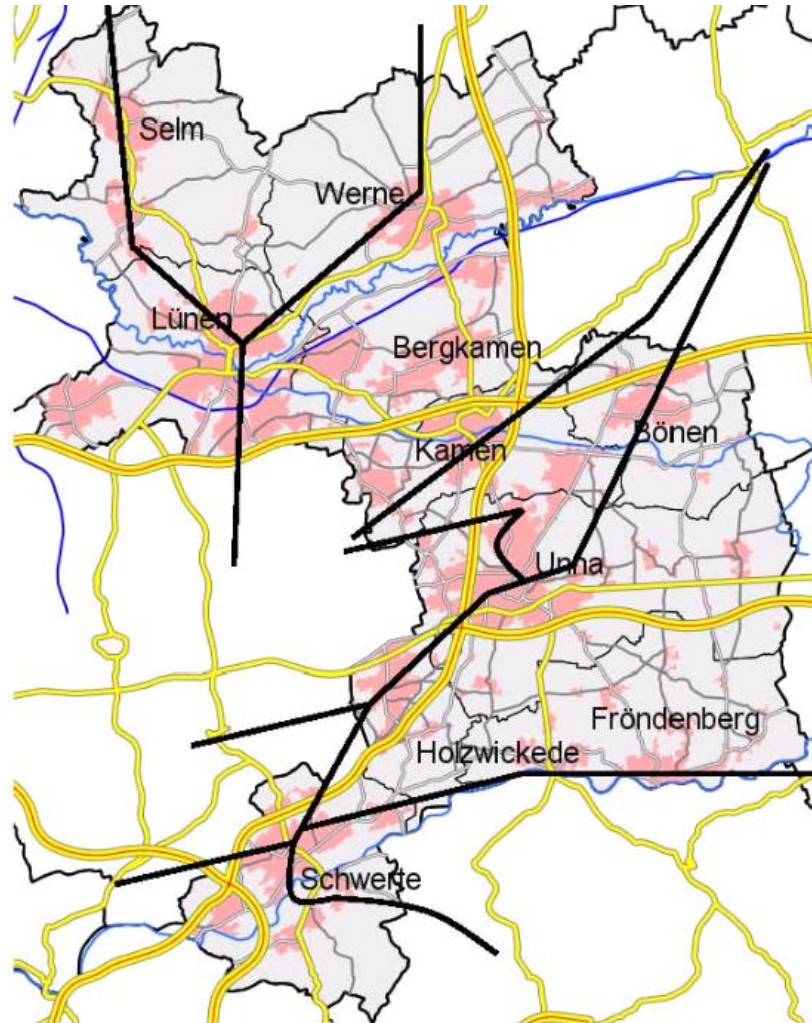
	Bevölkerung 2013 (Basis VZ 87)	Pflegeheim- plätze 30.11.2014	Quote aktuell	Bevölkerungs- prognose 2018	Quote bei unveränder- ten Pflege- heimplätzen	Pflegeheim- plätze bei Quote 16,5 %	rechnerisch fehlende Pflegeheim- plätze bei Quote 16,5 %	geplante / im Bau be- findliche Pflege- heimplätze	verblei- bender Bedarf *)
	80 +	gesamt		80 +					
Kreis Unna	23.685	4.090	17,27%	27.655	14,79%	4.559	469	220	249
Nord- kreis	14.386	2.436	16,93%	16.837	14,47%	2.775	339	220	119
Südkreis	9.299	1.654	17,79%	10.821	15,29%	1.784	130	0	130
Berg- kamen	2.367	499	21,08%	2.747	18,17%	453	-46		0
Bönen	1.124	96	8,54%	1.098	8,74%	181	85	80	0
Kamen	2.688	491	18,27%	3.345	14,68%	551	60	60	0
Lünen	4.959	714	14,40%	5.895	12,11%	972	258		80
Selm	1.396	200	14,33%	1.717	11,65%	283	83		39
Werne	1.852	436	23,54%	2.035	21,43%	335	-101	80	0
Frönden- berg	1.307	410	31,37%	1.396	29,37%	230	-180		0
Holz- wickede	1.046	161	15,39%	1.421	11,33%	234	73		50
Schwerte	2.705	522	19,30%	3.238	16,12%	534	12		0
Unna	4.241	561	13,23%	4.766	11,77%	786	225		80

*) der Bedarf an Pflegeheimplätzen verringert sich durch ein benachbartes Überangebot

Weitere Ziele und Abstimmungsprozesse

- ausreichende Anzahl an Pflegeheimplätzen in jeder Kommune zumindest mittelfristig angestrebt
- langfristiger Abbau der Überversorgung
- grundsätzliche interkommunale Abstimmung bei jedem konkreten Planungsprojekt
- jährliche Prüfung der Daten und Versorgungsquote insgesamt und bezogen auf die einzelnen Kommunen

Verkehrsverbindungen im Kreis Unna



solitäre Kurzzeitpflege

- Die zukünftige jährliche Pflegebedarfsplanung nach APG NRW muss sehr genau die Nutzung der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze beobachten! Sollte sich zukünftig die Auslastung der Pflegeheime in Richtung 98% verbessern und sollte dabei die Nutzung der Plätze mit eingestreuter Kurzzeitpflege sinken, so muss mit den (potentiellen) Trägern über einen Ausbau der solitären, auf jeden Fall für Kurzzeitpflege zur Verfügung stehenden Plätze gesprochen werden.
- Wie zu erwarten sind **weder Anfragen** von Investoren/Betreibern, **noch Neuplanungen für solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen bekannt.**
- Ausnahme: Die älteste und bewährte **Kurzzeitpflege in Selm** steht vor dem Problem, Baumaßnahmen und Umstrukturierungen zur Qualitätsverbesserung vorzunehmen und sich dabei auch wirtschaftlich besser aufzustellen. Derzeit werden verschiedene Szenarien diskutiert.

Tagespflege

- 215 Plätze in 16 Einrichtungen, verstreut im Kreis Unna (ohne Holzwickede)
- **Tagespflegeplanungen sind grundsätzlich zu befürworten. Ein Zuwachs sollte Gemeinwesen orientiert mit Quartiersbezug möglichst in allen 10 kreisangehörigen Kommunen erfolgen.**
- Anmerkung: Das wirtschaftliche Risiko trägt der Träger.
- Planungsanfragen: 9, plus Platzaufstockung

Reaktionen im Beteiligungsverfahren

➤ **Sozialdezernentenkonferenz 13.02.2015:**

Nachfragen, Erläuterungen, dann grundsätzliche Zustimmung und positive Reaktionen für die Vorlage der Daten und Fakten

➤ **Konferenz Alter und Pflege 18.02.2015:**

Grundsätzliche Zustimmung, Nachfragen u.a. zum kontinuierlichen Planungsprozess und der interkommunalen Abstimmung je Projekt, dabei auch Berücksichtigung konkreter Projekte in Nachbarkommunen, zur Rechtsverbindlichkeit, zur Erweiterung des Planes: Wohnformen, Pflegepersonal u.a.,

Lob seitens der anwesenden kommunalen Vertreter aus:
BK, LÜN, SCH, UN, WE

Schriftliche Stellungnahmen bis 25.02.2015

- **BK:** Einführung der Bedarfsbestätigung ausdrücklich begrüßt; umfassende und solide Basisdatendarstellung und Analyse; Erfassung der gesamten Bandbreite an Serviceangeboten; den Aussagen und Schlussfolgerungen wird i.W. gefolgt; ob es bedarfsgerecht ist, die Versorgungsquote für Heimplätze auf 16,5% zu senken, ist in der laufenden, jährlich neu aufzustellenden Planung aufmerksam zu hinterfragen: ggbnf. Nachsteuern; die Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenfalls zu berücksichtigen; quartiersbezogene Versorgung: ältesten Ortsteil Oberaden beachten; die laufende Planung kann unterjährig neue Daten und Fakten berücksichtigen, die Eingang in den folgenden Plan finden; die gewünschte Stärkung der solitären Kurzzeitpflege und der Tagespflegen ist zu begrüßen

04.03.: Haupt- und Finanzausschuss

Schriftliche Stellungnahmen bis 25.02.2015

- **FR:** Pflegebedarfsplan und die Steuerungsmöglichkeiten werden begrüßt; keine Bedenken gegen die Quote 16,5%; Erwartung, sämtliche konkreten Planungen/Projekte stets mit der Kommune zu erörtern
- **LÜN:** Der Plan wird grundsätzlich positiv bewertet. Begrüßt wird die Einführung der Bedarfsbestätigung, die verbindliche Beteiligung der Kommune bei konkreten Projekten und in der neuen Konferenz Alter und Pflege, die Berücksichtigung der Netzwerke, die jährliche Neuplanung. Die quartiersbezogene Planung wird ausdrücklich unterstützt, ambulante Hilfen müssen möglichst Vorrang haben vor neuen Pflegeheimplätzen. Neue Pflegeplätze sollten den Verbleib im gewohnten Quartier ermöglichen.
- **SE:** Der Plan wird ausdrücklich begrüßt, die Bedarfsbestätigung als Steuerungsinstrument ist zwingend erforderlich; zukünftig sollten mit den Kommunen noch tiefer Ortsteile/Quartiere betrachtet werden; alternative Wohnformen sind zukünftig stärker zu betrachten, und die Kostenstrukturen in den Heimen sollten erläutert werden; 03.03.: Fachausschuss Jugendhilfe, Familie und Soziales

Schriftliche Stellungnahmen bis 25.02.2015

- **UN:** Zustimmung zur Einführung der Bedarfsbestätigung, grundsätzliche Zustimmung zum Plan, begrüßt wird der kontinuierliche Austausch i.R. der jährlichen Aufstellung und der Dialog bei konkreten Projekten; zukünftig immer aktuellste Daten verwenden; künftig noch stärker quartiersbezogene, kleinräumige Betrachtungen i.S. ambulant vor stationär; transparentere Darstellung von ambulant betreuten Wohngemeinschaften erforderlich samt Dialog mit Dienstleistern und Investoren vor Ort; 10.03. und 09.06.: Ausschuss für Soziales und Senioren
- **WE:** Die vorgelegte Pflegebedarfsplanung und die geplante jährliche Aktualisierung/Anpassung werden ausdrücklich begrüßt
- **Fazit:** Zustimmung, auch auf Bürgermeisterkonferenz 04.03.; keine Ablehnung/Kritik aus Fach-Gremien zur Fassung 13.02.2015 und nach Klarstellungen/Überarbeitung (Tabelle Pflegeplatzbedarf) von politischen Gremien und von k.a. Kommunen bekannt,
KA: Sondersitzung Sozialausschuss am 09.03.